

Neujahr 2022

Der Friede Gottes sei mit Euch allen!

Wir begrüßen das neue Jahr, es liegt mit seinen 365 Tagen einladend vor uns. Neues Land! Aber auch unbekanntes Land. Manche kommen erschöpft an der Schwelle von der alten zur neuen Zeit an. Ein anstrengendes Jahr ist zu Ende gegangen. Es gab Bedrohliches und Mühsames in 2021- auch durch die Corona-Pandemie. Monate voller Einschränkungen und Sorgen... für die allermeisten einfach keine gute Zeit. Dazu Naturkatastrophen und Unfriede an so vielen Orten. Selbst wer nicht betroffen ist, bleibt dem gegenüber nicht kalt. Jetzt wäre Hoffnung gut um damit ins Neue Jahr zu starten. Wir tun es mit dem Bibelwort, das uns durch das Jahr 2022 als Jahreslosung begleiten wird. *Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.* Johannes 6,37

Türmomente- *Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.*

Die Jahreslosung ist auf dem Hintergrund dieser Zeit und des Erlebten sehr ansprechend. Wir alle haben in den vergangenen Monaten viel Abweisung erfahren und erfahren sie aus gutem Grund immer noch. Zur Zeit heißt sie *Weihnachtsruhe*. Von Besuchsverboten in Kliniken und Pflegeheimen, geschlossene Läden, Lokale, Konzerthallen und Stadien, eine Zeitlang sogar Kitas und Schulen. Im Lockdown wurden alle Abgewiesen. Jetzt überwiegend die Nichtgeimpften. Seit fast 2 Jahren findet unser Gemeindeleben mit harten Einschränkungen statt, in der Kirche, in unseren Gottesdiensten. Im Gemeindehaus bleibt die Tür immer noch geschlossen. Verschlossene Türen

prägen das Miteinander immer wieder und überall. Türmomente kannten wir aber schon immer: Das Gefühl vor der Tür zu stehen und nicht zu wissen, wer einen wie empfängt und was einen dahinter erwartet. Jede Tür kann andere Gefühle in uns auslösen. Stehen wir vor einem Amtszimmer einer Behörde? Der Haustür von Freunden? Dem Sprechzimmer in einer Arztpraxis oder stürmen gleich unsere Kinder oder Enkelkinder herein. Unzählige Türmomente erleben wir im Laufe unseres Lebens – hinter und vor Türen. Wunderschöne und unangenehme. Türen können trennen und verbinden. Meist hängt es von beiden Seiten ab – hinter und vor der Tür. Auch der Neujahrstag ist so ein Türmoment. Einen kleinen spaltbreit ist das neue Jahr schon geöffnet. Was ist, wenn die Tür in 365 Tagen ganz geöffnet sein wird? Was erwartet uns in den nächsten 12 Monaten?

Von Jesu hören wir, dass auch er und die Menschen um ihn herum „Türmomente“ kennen, denn an solche Erfahrungen knüpft Jesus an, wenn er zu ihnen sagt: *Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.* An welche Türmomente denken Sie jetzt gerade? *Nehmen Sie sich einmal einen Augenblick Zeit für Ihre Gedanken.*

An der Schwelle zum neuen Jahr, gibt es nun diese Worte Jesu, dieser Satz, der unheimlich guttut. Jesus Christus spricht: ***Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.*** Kurz und gut. Eindrücklich und ganz ohne Wenn und Aber. Niemand, der zu Jesus kommt, bleibt vor verschlossener Tür stehen. Niemand muss ohne Antwort weitergehen. Niemand wird allein gelassen. - Mit dem

Anliegen, das einem unter den Nägeln brennt. Mit der Frage, die auf der Seele liegt. Mit der Bitte, die keinen Aufschub mehr duldet. *Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.* Das hat Jesus versprochen.

Bedingungen gibt es nicht. Jedem Menschen gilt das. Jede und Jeder ist willkommen. Ich weise dich nicht ab, sagt Jesus - egal wie deine Geschichte ist. Egal, was dich gerade beschäftigt. Egal, was dich ausmacht. Egal, was morgen kommt oder in den Tagen und Monaten des Jahres 2022.

Diese Zusage hat die Künstlerin Stefanie Bahlinger wunderbar in der kleinen Grafik wiedergegeben, die Sie auf der Samentüte finden, die sie am Eingang bekommen haben.



Diese kleine Grafik setzt die Worte der Jahreslosung sehr einladend und warm um. Kein „Türsteher“, keine Kontrolle, eine weit geöffnete Tür, Himmelsfarben treffen auf erdige Töne. Eine Einladung zum Eintreten – ohne Worte. Der Schlüssel: ein Kreuz. Ich werde erwartet von Einem, der treu an der Seite von uns verletzlichen Menschen steht. Einem, der weint und unsere Traurigkeit genauso trägt wie unser Glück. Der uns nicht verspricht, dass wir ewig leben, der nicht Gesundheit garantiert. Der nicht alle Wünsche erfüllt und alle Sehnsüchte befriedigt. Aber einer, der uns begleitet durch alle Tage des Lebens – alle vergangenen und alle kommenden. In dem Kreuz-Schlüssel steckt der Optimismus des Glaubens. Und dieser Optimismus *ist „nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas einen Sinn hat, egal wie es ausgeht.“ (Václav Havel)* Diesem Optimismus des Glaubens möchte ich mich anvertrauen. Durch diese Tür möchte ich gehen!

Anvertrauen – das ist nicht wirklich eine Stärke von uns Menschen. Wahrscheinlich schlagen sich die meisten von uns damit herum, dass wir das Leben selbst im Griff haben wollen. Dass wir am liebsten alles selbst schaffen wollen. Und niemanden brauchen, bei niemanden anklopfen müssen, nur nicht um Hilfe bitten oder womöglich angewiesen sein... Darum wäre das wohl ein guter Vorsatz für das neue Jahr: Jesu Angebot zu vertrauen. Zu ihm zu kommen und sich ihm anvertrauen mit allem, was mich bewegt. Mit meinen Sorgen und Ängsten, meiner Verzweiflung und Einsamkeit. Zu ihm aufmachen mit meiner Schuld, meinen Zweifeln und meinem

Mangel an Liebe und Glauben. Ihm einfach vertrauen und mir immer wieder sagen: *So viel ist sicher. Jesus wird mich nicht abweisen.*

Was für ein hoffnungsvoller Start ins neue Jahr ist das! Eintreten, zu Jesus kommen in die Wärme und das Licht, mit gedecktem Tisch, an dem Geborgenheit und Hilfe von ihm zu erwarten sind, an dem Bitten gesagt werden dürfen und Fragen nach Unverständlichem - Platz haben. Ihm klagen, was bisher nicht gelungen ist. Ihm sagen: Ich hoffe auf dich. Ich warte auf dich. Sei du mein Heiland! Und Jesus antwortet: *Wenn du zu mir kommst, dann werde ich dich nicht abweisen.*

Vielleicht geraten solche Augenblicke des „Anvertrauen können“ mit unserem Anspruch „Das habe ich allein im Griff“ immer wieder miteinander in ein Hin und Her, mit einem Vor und Zurück – wie bei einem Tanz. Trotzdem. Es bringt in Bewegung. Und Bewegung tut gut. Amen.

Ein Glaubensbekenntnis

*Ich glaube,
dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will. Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.*

Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen.

In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.

*Ich glaube, dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind,
und dass es Gott nicht schwerer ist,
mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten.*

*Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Schicksal ist, sondern dass er auf
aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet.*

*Glaubenssätze über das Walten Gottes in der Geschichte, Dietrich Bonhoeffer, in: Widerstand und
Ergebung, Prolog*

Fürbittengebet

Gott, mein Leben ist geborgen in dir, du umgibst mich.
Deine Tür steht immer offen. Du stehst am Beginn und am
Ziel meiner Lebensreise. Deine Güte folgt mir auf allen
Wegen.

Wir bitten dich für alle, die Angst haben vor der Zukunft. Du
siehst, welche Menschen nicht weiterwissen, weil ihre Träume
zerbrochen sind, weil sie krank sind, weil sie keinen Weg für
sich sehen. Schenke ihnen Widerstandskraft.

Auf dich, Gott, bleiben wir angewiesen im neuen Jahr. Wir
bitten dich für alle, denen Unrecht geschieht; für alle, die alles
verloren haben; für alle, die ein Zuhause suchen.

Tröste sie und stehe ihnen bei, zeige ihnen offene Türen.

Stärke alle, die Brücken zwischen den Religionen und
Nationen bauen. Zeige uns, wo unsere Taten gefragt sind.
Wehre dem Fanatismus und wirke Frieden zwischen den
Menschen, den Religionen und den Völkern.

In der Stille bringen wir dir unser ganz persönliches Gebet ...

Wir sind auf dem Weg und bleiben auf dich angewiesen. Lass das neue Jahr ein Jahr der offenen Türen werden - für jede und jeden von uns. Begleite uns mit deinem Segen.

Vater unser im Himmel